

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

27.10.1906 (No. 352)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Oktober.

Nr. 352.

1906.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

November und Dezember nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Oktober d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Vorsitzenden der badischen historischen Kommission, Geheimen Hofrat Professor Dr. Alfred Dove in München, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchst-Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Karl S a g n e r in Ettlingen nach Karlsruhe versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.

Die Stellung der Regierung.

Die Regierung hat dem Vorschlag der Kommission der Deputiertenkammer entsprochen. Im Finanzgesetz vom 22. April 1905 ist ein Kredit von 100 000 Frs. eingestellt unter der Bezeichnung: „Subvention zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“. Unter dem 9. September 1905 hat der Präsident der Republik eine Verordnung erlassen, die u. a. folgendes bestimmt:

Die Klassen, welche ihre arbeitslosen Mitglieder unterstützen, haben Teil an den Zuschüssen des Staates zugunsten der Arbeitslosenklassen. Nur die unfreiwillige Arbeitslosigkeit infolge Arbeitsmangels gibt ein Anrecht auf die Zuschüsse des Staates. Die Zuschüsse werden gewährt: den Klassen, welche Mitglieder desselben Berufs, verwandter Berufe oder von Berufs, die zu der Herstellung bestimmter Produkte verbunden sind, umfassen, falls die Mitgliederzahl mindestens 100 beträgt; den lokalen Klassen gleicher Zusammenfassung, wie die vorgenannten, die mindestens 50 Mitglieder zählen, falls sie durch die betreffenden Gemeinden bereits unterstützt werden; in den Gemeinden unter 20 000 Einwohnern den lokalen Klassen, welche Mitglieder verschiedener Berufe umfassen, falls diese bereits von den betreffenden Gemeinden unterstützt werden und wenigstens 50 Mitglieder umfassen; den Klassen, welche zum Zweck der Reiseunterstützung von Verbänden organisiert und durch bezirksweise verteilte Beiträge der einzelnen angeschlossenen Vereine unterhalten werden, falls die normalen Einnahmequellen dieser Vereine durch die Beiträge dieser Mitglieder gebildet werden. Bei den in den drei ersten Absätzen genannten Klassen werden als Mitglieder nur die aktiven Mitglieder gerechnet, die nicht länger als drei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind.

Wenn das Tagesgeld 2 Frs. pro Tag übersteigt, so wird der Zuschuß nur von dieser Summe berechnet. Wenn die Dauer der Arbeitslosenunterstützung 60 Tage im Jahr übersteigt, so bezieht sich der Zuschuß nur auf die Tage, welche dem Arbeitslosen für 60 Tage gewährt werden. Wenn in einem Halbjahr die von den aktiven Mitgliedern zwecks Arbeitslosenunterstützung gezahlten Beiträge nicht mindestens einem Drittel der an die Arbeitslosen gezahlten Tagesgelder gleich kommt, so wird die Klasse für das verfloßene Semester nicht zur Teilnahme an den Staatszuschüssen zugelassen.

Der durch das Finanzgesetz bewilligte Kredit wird in zwei gleiche Hälften geteilt, die für je ein Halbjahr bestimmt sind. Für jede Halbjahrsverteilung fest der Handelsminister den Satz fest, nach dem der Kredit unter die Klassen zu verteilen ist. Es wird eine Kommission der Arbeitslosenklassen eingesetzt, die folgendermaßen zusammengesetzt ist: ein Senator, ein Abgeordneter, der „Directeur du travail“, der „Directeur de l'assurance et de la prévoyance sociales“, oder sein Vertreter, der Generaldirektor des öffentlichen Rechnungswesens oder sein Vertreter, ein Inspektor der Finanzen, der Subdirektor des Arbeitsamts, vier Vertreter der Arbeitslosenklassen. Die Mitglieder der Kommission der Arbeitslosenklassen werden jährlich vom Handelsminister ernannt.

Der Handelsminister und der Finanzminister heben in ihrem Bericht an den Präsidenten der Republik vom 9. September 1905 hervor, daß diese Verordnung nicht als endgültig zu betrachten sei, sondern nur einen ersten Versuch darstelle, der jederzeit auf Grund der Erfahrungen ergänzt und abgeändert werden könne.

Nach der Verordnung und dem Bericht der Minister ist der staatliche Zuschuß in erster Linie gedacht für die nicht lokalen Klassen, welche sich über größere Bezirke oder das ganze Land erstrecken. Immerhin sind zunächst auch lokale Klassen zu dem Genuß des Zuschusses zugelassen, schon um einen Anreiz zur Gründung solcher Klassen zu geben, da bisher verhältnismäßig nur wenige derartige Klassen bestehen.

Die Verordnung beschränkt die Gewährung von Zuschüssen ausschließlich auf die unfreiwillige Arbeitslosigkeit aus Mangel an Arbeit, und unterstützt grundsätzlich nur Klassen, welche Mitglieder derselben oder verwandter Berufe umfassen. Eine Ausnahme ist nur gemacht für Städte unter 20 000 Einwohnern, weil dort 50 Personen des gleichen Berufs vielfach nicht vorhanden sind, und für Klassen, die lediglich Reiseunterstützung zahlen.

Zu der Verordnung ist zu bemerken, daß die große Schwierigkeit bei der Regelung jedenfalls in der Durchführung der Kontrolle liegt. Die Verordnung schreibt allerdings vor, daß nur unfreiwillige Arbeitslosigkeit aus Mangel an Arbeit zum Zuschuß berechtigt, daß angebotene Arbeit im Beruf anzunehmen ist, usw. Die Kontrolle darüber, welche bei den großen Bezirksklassen, die in erster Linie das Objekt der Verordnung bilden, seitens der Kommission mit dem Sitz in Paris geübt werden kann, ist indessen in der Hauptsache eine reine Rechnungskontrolle. Ob zum Zuschuß berechtigte Arbeitslosigkeit vorliegt, entscheidet zunächst die Klasse selbst, ebenso ob der Arbeitslose eine bestimmte Arbeit annehmen muß oder ablehnen darf. Daraufhin schießt sie die Beträge vor. Die materielle Prüfung des einzelnen Falles und der Ausführung der Vorschriften der Verordnung durch die Syndikate in dieser Hinsicht eintreten zu lassen, dürfte aber die Kommission in Paris kaum imstande sein. Es fehlt hier das Zwischenglied einer lokalen Aufsichtsinstanz, welche den einzelnen Fall nachprüfen in der Lage ist, wie dies bei lokalen Klassen, z. B. in Gent, der Fall ist. Auf ganz besondere Schwierigkeiten dürfte ferner eine Kontrolle bei der Reiseunterstützung stoßen, bei der die Grenze zwischen Arbeitslosenunterstützung und Streikunterstützung sich leicht zu verwischen pflegt. Hervorgehoben sei noch, daß die Verordnung bezüglich der Annahmepflicht von Arbeit nur verlangt, daß Arbeit, die von den Klassen in Beruf nachgewiesen wird, anzunehmen ist, daß sie dagegen bezüglich der Lohnhöhe keinerlei Bestimmung enthält.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Essen a. d. R., 26. Okt. Mehrere Zehnerverwaltung in Lünen ihre Arbeiterausschüsse ein, um mit ihnen über die Lohnfrage zu beraten.

* Wien, 26. Okt. Von 1500 Gehilfen der Wiener Schweinefleischtraten 1400 in den Ausstand, weil die Selbstermeister sich weigerten, auf Lohnforderungen einzugehen. Sie veranstalteten Umzüge und führten eine Schere, worin trotz des Streikes ruhig weiter gearbeitet wurde.

* Paris, 26. Okt. In St. Claude legten gestern 3000 in etwa 50 Bleifabrikfabriken beschäftigte Arbeiter die Arbeit nieder, da die Arbeitgeber am 2. November die Arbeiter auszusperrten beabsichtigten.

* Chicago, 25. Okt. Alle amerikanischen Eisenbahnen, die dem Eisenbahnerverbande angehörige Weichensteller beschäftigten, wurden davon verständigt, daß diese Beamten eine Lohnhöhung und den Achtstundentag fordern. Wenn diese Forderungen in 14 Tagen nicht erfüllt seien, soll den Mitgliedern des Verbandes die Ausstandsfrage unterbreitet werden.

Ministerwechsel in Oesterreich.

(Telegramme.)

* Wien, 26. Okt. Aus Anlaß des Ministerwechsels erließ Seine Majestät der Kaiser folgendes Handschreiben: „Lieber Graf Goluchowski! Mit lebhaftem Bedauern habe ich Ihre Bitte um Enthebung vom Amte des Ministers meines Hauses und des Aeußeren entgegengenommen und genehmigt in Würdigung der Motive, welche Sie zu diesem Entschlusse bewegen haben, in Gnaden, die von Ihnen angeforderte Enthebung. Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die treuen, ausgezeichneten Dienste, welche Sie in diesem Amte durch fast 12 Jahre, sowie während Ihrer gesamten langen diplomatischen Laufbahn mit meinem Hause und der Monarchie durch Ihre stets hingebungsvolle, zielbewusste und erfolgreiche Wirksamkeit geleistet haben, meinen wärmsten Dank, sowie meine vollste Anerkennung aus und verleihe Ihnen als Zeichen meiner fortwährenden Gewogenheit die Brillanten zu dem Großkreuze meines St. Stefansordens.“

Das an den bisherigen Kriegsminister v. Pittreich ergangene Schreiben lautet:

„Lieber Feldzeugmeister Heinrich Ritter v. Pittreich! Als ich Sie an die Spitze der Heeresleitung und Verwaltung berief, hatten Ihrer erprobten Einsicht in die militärischen und die allgemeinen staatsrechtlichen Verhältnisse, wie Ihrer hervorragenden Schaffenskraft hochwichtige Aufgaben. Klar erkannten Sie die Ziele, welchen Sie ebenso in der Erhaltung des bewährten

Gefüges meines Heeres, wie in der notwendigen zeitgemäßen Ausgestaltung desselben und vieler seiner Einrichtungen zustreben mußten. Mit Hingebung und Selbstverleugnung haben Sie gewirkt und viel Zweckmäßiges erreicht, aber doch die Genugung nicht empfunden, all jene Notwendigkeiten materiell sichergestellt zu sehen, von deren Unerlässlichkeit Sie überzeugungsvoll durchdrungen sind. Die aufreibende Tätigkeit, welche Sie entfaltet, noch weiter gegenüber dem Bekennen Ihrer begründeten Absichten und Anforderungen fortzusetzen, trachten Sie für Ihre Person nicht mehr verantworten zu können, daher Sie Ihr Amt in eine andere Hand gelegt zu sehen wünschen. Wenn mich dies nur mit tiefem Bedauern erfüllen kann, muß ich doch Ihrem den reinsten Motiven entspringenden Wunsche Folge geben. Ich werde Ihre mir, dem Heere und der Monarchie als Kriegsminister geleisteten Dienste immerdar in rühmlicher Dankbarkeit hochschätzen und verleihe Ihnen als deren Ausdruck das Großkreuz meines St. Stefansordens.“

* Wien, 26. Okt. Der russische Minister des Aeußern Szwolski hat an den neuernannten Minister des Aeußern Frhrn. v. Aehrenthal ein Telegramm geschickt, das folgendermaßen lautet: Gestatten Sie mir unter Bezugnahme auf unsere schon seit langem bestehende Freundschaft Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und lebhafteste Befriedigung auszusprechen, mit welcher ich Ihre Ernennung erfahren habe, die ich als ein sicheres Unterpfand für die Fortdauer und die Entwicklung der ausgezeichneten Beziehungen ansehe, die zwischen unsern beiden Ländern besteht.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

* London, 25. Okt. Im Unterhause fragte heute Gah (konj.), ob der Versuch, den eine englische Deputation den Mitgliedern der früheren Duma abzusprechen beabsichtigte, infolge von Vorstellungen des Ministers des Aeußeren, Sir Edward Grey, aufgegeben worden sei, und ob dieser von der russischen Regierung Vorstellungen erhalten hätte. Grey erwiderte: Die beabsichtigte Deputation war gänzlich unabhängig von der englischen Regierung. Der russischen Regierung was dies bekannt, und sie erhob keine amtlichen Vorstellungen in bezug auf die Deputation. Sie habe keinerlei amtliche Schritte in bezug auf die Deputation getan. Gah fragte darauf, ob Grey von der englischen Botschaft in Wien oder von der österreichisch-ungarischen Botschaft in London Vorstellungen gemacht worden seien hinsichtlich des jüngst vom Eighty-Club in Ungarn abgestatteten Besuchs. Grey antwortete auf diese Frage: Nein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär im Kolonialamt, Churchill, bevor man Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten betr. die Fischerei angeknüpft habe, habe man sich an die Verwaltung von Newfoundland gewandt und diese sei von dem Fortgang der Verhandlungen stets unterrichtet worden. Die britische Regierung habe aber nicht den Erfolg gehabt, die Regierung von Newfoundland für ein vorläufiges Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu gewinnen, was jedoch die Verhältnisse notwendig gemacht hätten. Staatssekretär Grey erwiderte sodann auf eine Anfrage, durch kaiserlichen Ukas vom 7. Mai d. J. sei die chinesische Zollverwaltung von einer Verwaltungsabteilung einer anderen übertragen worden, aber dies bedeute nichts mehr als ein Wechsel der Firma und er habe keinen Unterschied in der Verwaltung der Zölle durch Sir Robert Hart nach sich gezogen.

Kriegsminister Balfour erklärte auf Anfrage, daß die Angelegenheit der Firmen, von denen in Verbindung mit dem die südafrikanischen Kriegsvorräte betreffenden Skandale behauptet werde, daß sie sich der Bestechung schuldig gemacht hätten, jetzt von Beamten der Regierung untersucht werde und daß jeder nur mögliche Schritt in dieser Angelegenheit unternommen worden sei. Diejenigen, die der Bestechung überführt wurden, seien aus der Armee unter Verlust der Pensionen entlassen worden, während diejenigen, die ihre Unfähigkeit bewiesen haben, milder bestraft worden seien.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 26. Okt. Der Zentralausschuß der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, für den 30. Oktober keinen Ausstand und auch keine sonstigen Kundgebungen zu veranstalten.

* Moskau, 26. Okt. Alexander Gutschkow, der in St. Petersburg mit der Polengruppe und der baltischen und konstitutionell-monarchischen Partei wegen einer Vereinigung unterhandelt hatte, ist heute von dort zurückgekehrt. Die von Gutschkow angestrebte Verständigung erscheint gesichert.

* Lodz, 25. Okt. In den hiesigen Fabriken finden häufig blutige Zusammenstöße zwischen den Arbeitern verschiedener Parteien statt. Bei einem heute stattgehabten Kampfe zwischen Arbeitern zweier Fabriken gab es mehrere Verwundete.

* St. Petersburg, 26. Okt. Die Oppositionsblätter veröffentlichen einen Rapport des Kommandanten des Odesser Militärbezirks, Baron Kaulbars, an den Minister des Innern, wonach im Süden ein Streik in den Eisenbahnwerkstätten und Fabriken begonnen hat. Bis zum 24. d. M. mittags

streifen die Wertstätten in Jekaterinoslaw, Wischodnjeprowsk und die Briensterwerke. Die Zahl der Streifen soll mehrere 10 000 betragen. Die Streifen werden an die Gebäude schwarze Klagen.

* **Koslow** am Don, 25. Okt. Zwischen den Stationen Nischbas und Weisung der Motortrossen Zweiglinie der Wladikawsk-Eisenbahn stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Reisender und ein Bahnbeamter sind getötet, zwei Reisende und mehrere Bahnbeamte verletzt, ein Gepädwagen, zwei Wagen dritter Klasse und 27 Güterwagen zertrümmert. Der Zusammenstoß erfolgte infolge unregelmäßiger Abfertigung des Güterzuges.

* **London**, 26. Okt. Das russische Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen „Diana“, „Jesarewitsch“ und „Bogatyr“, unter dem Kommando des Admirals Postroem, das zurzeit hauptsächlich zur Ausbildung von über 100 Seefahrern dient, wird heute in den englischen Gewässern erwartet und soll bei Barrow in Furness ankommen. Dort soll im Einverständnis mit der englischen Admiralität der auf der dortigen Werft von Bickers Son Maxim and Company im Bau befindliche neue gepanzerte Kreuzer „Ratal“ beichtigt werden. Auch werden die Russen auf dem Schießplatz der Gesellschaft besonderen Versuchen mit den neuen Bicker-Geschützen, die von gleicher Konstruktion wie die der „Dreadnought“-Klasse sind, beiwohnen.

Raub- und Mordankfälle.

* **Obeffa**, 25. Okt. In dem Dorfe Kalagkai überfielen fünf Personen bestehende Bande verhaftet, bei der Revolver und eine geladene Bombe vorgefunden wurde. Die Bombe soll für ein Attentat auf den Kreiskopf von Wenden bestimmt gewesen sein.

Marokko.

(Telegramme.)

* **Tanger**, 26. Okt. Das Diplomatische Korps hielt gestern eine gemeinsame Besprechung ab und beschloß, bei dem Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, wegen der Vorgänge in Arzila Vorstellungen zu machen.

* **Tanger**, 26. Okt. Die Kommandanten der Truppen, die den Befehl erhielten, nach Arzila abzumarschieren, verweigerten mit großer Entschiedenheit den Gehorsam aus Furcht, mit samt ihren Soldaten unterwegs von den Bergstämmen niedergemacht zu werden. Der spanische Gesandte ließ einen spanischen Kreuzer kommen, der unverzüglich nach Arzila abgehen soll, um die dortigen spanischen Schutzposten zu beschützen. Kaiserlich verurteilt weiter Unruhen, er ist vollkommen Herr der Lage und stellt den Antrag, daß sein Bruder zum Gouverneur von Arzila ernannt werde, dann werde dort wieder Ruhe eintreten.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 26. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag 11 Uhr im Schloß Baden den Major von Putius zur Vortragserstattung und um halb 1 Uhr den Kammerherrn Freiherrn Rüdiger von Collenberg.

Nachmittags machten die höchsten Herrschaften Besuche bei dem Grafen und der Gräfin Solksy und darnach bei Ihren Durchlauchten der Prinzessin Amélie zu Fürstenberg und der Prinzessin Reuß geborenen Prinzessin Hohlohe-Dehringen. Zur Abendtafel sind verschiedene Einladungen ergangen.

Morgen vormittag 9 Uhr 48 Minuten fahren Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und bleiben dort bis zum späten Abend.

** Von den Kandidaten, welche sich der in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober abgehaltenen Prüfung der Verwaltungskassare unterzogen haben, sind nachgenannte für befähigt erklärt worden:

Richard Bausbach von Karlsruhe, Georg Menges von Eberbach, Ernst Kunst von Heidelberg, Karl Weigel von Karlsruhe, Emil Reisinger von Langenstein, Ludwig Sahlinger von Karlsruhe, Julius Neuer von Karlsruhe, Ludwig Müller von Waldhilsbach, Paul Schmid von Wöhringen, August Hoffmann von Medesheim, Karl Feld von Karlsruhe, Franz Braun von Lautenbach, Hans Walter Hügin von Kleinfens, Stefan Waldinger von Freiburg, Otto Bauer von Blantenloch, Albert Gurtz von Durbach, Oskar Werner von Straßburg, Karl Massa von Freiburg, Oskar Gilbert von Schluchtern, Alfred Buch von Breisach, Ludwig Stich von Karlsruhe, Friedrich Weisbrod von Wiesloch, Franz Weiser von Unterkirch, Karl Gauer von Kirch, Otto Merkel von Huchenfeld, Alfred Ehret von Merzhausen, Emil Graf von Bounndorf, Emil Müller von Darmstadt, Wilhelm Ehner von Eberbach, Wilhelm Götz von Degenhausen, Adolf Schwarz von Olfenbühl, Albert Gebhard von Waldorf, Bernhard Holz von Erlach, Karl Friedrich von Karlsruhe, Wilhelm Kalas von Remmühl, Adolf Veder von Karlsruhe, Robert Veder von Karlsruhe, Otto Dux von Freiburg, Robert Rauch von Dauchingen, Friedrich Böhrer von Karlsruhe, Heinrich Föbel von Schwabingen, Friedrich Körner von Holzhausen, Robert Fellhauer von Kattart, Norbert Glattthar von Mühlhausen, Karl Weingärtner von Mannheim, Karl Werner von Hochbach, Wilhelm Schenauer von Konstantz, Adolf Edelmann von Konstantz, August Wittenauer von Sasbach, Ferdinand Scheuble von Wasen, Heinrich Schilling von Kforzheim, Leopold Kaiser von Möstertal, Ludwig Dilger von Oberbränd, Hermann Riß von Eppingen, Karl Laib von Karlsruhe, Karl Rieger von Karlsruhe, Joseph Götz von Buchen, Karl Rieger von Durlach, Gustav Rieger von Karlsruhe, Otto Michel von Mannheim.

* (Professor August Hörter) Gestern nachmittag fand von der Friedhofkapelle aus die feierliche Beisetzung der sterblichen

Leberreste Professor August Hörters statt. Fast vollständig war die Künstlerchaft vertreten, darunter Hans Thoma, Keller, Trübner, Schürch, Roman, Dietrich, Heilig, Straßberger, Seigler, Wolf u. a., ferner waren der kommandierende General v. Bod und Polach, Intendant Geh. Hofrat Dr. Wassermann, Oberpostdirektor Geisler, Polizeidirektor Seidenadel, Hofkanzler Kuppert, die Mitglieder des Gesangsvereins „Liederhalle“, dessen Ehrenmitglied Hörter war, sowie Freunde und Bekannte aus allen Kreisen der Bürgerchaft erschienen, um dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Hofprediger Fischer hielt, nachdem die „Liederhalle“ die feierliche Handlung mit einem Chor eröffnet hatte, die Trauerrede. Er begann mit der Verlesung der Daten aus dem Leben Professor Hörters, wobei er ausführte: Peter August Hörter wurde geboren am 5. August 1834 zu Elberfeld als Sohn des Seidenwebermeisters Johann Peter Hörter und dessen Frau Christine geb. Kottspier. Nach dem Besuch der Elementarschule war er nach elterlichem Willen zur Erlernung des Webergewerbes bestimmt, aber schon früh regten sich künstlerische Neigungen in dem Knaben, die sich gegen das Ergreifen eines gewerblichen Berufes auflehnten. So entließ er denn auch bald dem Webstuhl und kam durch Vermittlung von Kunstfreunden in das Atelier des Malers Richard Seel, dessen Einfluß auf die künstlerischen Geistes des Wuppertales zu seinerzeit ein großer und nachhaltiger war. Hörter, der hier erst die Kunst des Zeichnens erlernte, war schon nach einem Jahre imstande, sich mit einem Porträt das erste kleine Künstlerhonorar zu verdienen, ein Erfolg, der ihn zu immer weiterem rastlosen Arbeiten anspornte. Daneben versäumte er nicht — auch auf diesem Gebiete durch seinen hochgebildeten Lehrer angeregt — seine Schulkenntnisse durch ein umfassendes Selbststudium zu erweitern und zu vertiefen. Nach dreijähriger Lehrzeit in der durch Seel sowohl mit dem Porträtmaler, wie mit der Landschaftsmalerei bekannt gemacht wurde, bezog Hörter die Künstlerakademie zu Düsseldorf, wo er in die Malklasse aufgenommen und dem Unterricht des Porträtmalers Professor Karl Sohn zugewiesen wurde. Als Lehrling im Jahre 1858 von dem kunstbegabten jungen Großherzog Friedrich als Direktor der Kunstgalerie und Akademieprofessor nach Karlsruhe berufen wurde, folgte Hörter dem ihm auch persönlich sehr wohlgefallenen Lehrenter in die badische Residenz nach, wo er seitdem verblieb und eine vielseitige künstlerische Entwicklung erfuhr. Eine vertrauten Umgang pflog er mit dem Dichter Viktor v. Scheffel. Längere Aufenthalte in der Schweiz und in Italien bereicherten seine künstlerischen Anschauungen und die Art seines Schaffens, das indes neben den italienischen Bildern und den Gemälden aus der Hochwelt des Egein vor allem auch die deutsche Landschaft bevorzugte und gerade hierin sein echt deutsches, heimliches Gemüt sprengte. Zugleich hörte er nicht auf, auch als Porträtmaler zu wirken, sowie im Stillleben und Blumenstücke sich hervorzutun, so daß sein tiefes Künstlerhum Gesagte fand, sich in diegehaltiger Art auszupredigen. Mit den künstlerischen Erfolgen, welche ihm die Öffentlichkeit nicht vorzuehlt, und die auf einer Reihe von Ausstellungen ihm goldene und silberne Medaillen eintrugen, war für Hörter auch die Anerkennung seines Landesherren verbunden. Seine königliche Hoheit der Großherzog, welcher den Künstler im Jahre 1896 durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des sächsischen Löwenordens und im Jahre 1902 durch Verleihung des Professorenkreuzes ehrete, zeichnete ihn auch sonst durch das persönliche Interesse, das er an dem künstlerischen Schaffen Hörters nahm, auf das höchste aus und erwieß ihm bis in die letzten Tage seine gnädigen Gemüths. Wie als Künstler, so wirkte Hörter auch als Mensch durch die Fülle seines reichen Gemüths und erfreute sich in und außerhalb der Künstlerwelt zahlreicher und ihm herzlich ergebener Freunde. Im Herbst von 1870/71 stellte er sich gleich in den schwierigen Anfangsjahren als Krankenspieler zur Verfügung und empfing hierfür die entsprechenden Kriegsmedaillen. Hörter war zweimal verheiratet. 1859 vermählte er sich mit Emilie geb. Alois aus Karlsruhe, welche er nach 30jähriger Ehe durch den Tod verlor. Im Jahre 1899 schritt er zu einer zweiten Ehe mit Maria geb. Schönfeld aus Harau, in welcher er für die letzten Jahre seines Lebens eine treue Gefährtin fand. Hofprediger Fischer legte seiner Gedächtnisrede das Wort 5. Mose Kap. 3, 25 zugrunde: „Dein Alter sei deine Jugend“. Er gedachte insbesondere der unerschütterlichen Energie und Arbeitsfreudigkeit des Verstorbenen, des künstlerischen Idealismus und der aufrichtigen Treue gegen sich und andere. Nach dem Gebet des Geistlichen und nach weiteren Vorträgen der „Liederhalle“ ging es in langem Zuge zum offenen Grabe hinaus, wo nach dem Segen Seminarlehrer Reinfurth namens der „Liederhalle“ einen Kranz niederlegte. Chorfeldater Herzog widmete dem dahingeshiedenen Freunde und Landesmann einen poetischen Eideckel.

Die freie Vereinigung für heimatische Kunstpflege hielt vorgestern ihre Generalversammlung ab, aus der für die Öffentlichkeit der Beschlüsse von besonderem Interesse ist, daß die mit so vielem Beifall aufgenommenen Jahrbücher „Badische Kunst“, die von der Vereinigung in den letzten drei Jahren ausgegeben und vom Publikum immer als eine gern gelesene Weihnachtsgabe begrüßt wurden, nicht mehr erscheinen sollen. An Stelle der Jahrbücher sollen Einzelausgaben von Werken heimatischer Kunst und Literatur veranstaltet werden, die unter dem Sammeltitel „Baden“ zusammengefaßt werden sollen. Mit der Herausgabe dieser Einzeldrucke wird im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden, namhafte Schriftsteller und Künstler haben ihre Beteiligung bereits zugesagt. Der Vorsitzende, Schriftsteller Albert Geiger, gab ferner einen kurzen Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß im vorigen Jahr ein recht reges Vereinsleben geblüht hat, besonders die zahlreichen Diskussionsabende brachten manderlei Anregung. Die Mitgliederzahl ist sich gleich geblieben. Mit der Wiederwahl des Vorstandes schloß die Generalversammlung, an die sich eine Gedenkreise für den im Sommer dahingeshiedenen Dichter Albert Hoffbad angeschlossen. Geh. Regierungsrat Dr. Hoffbad war lange Jahre als Beamter der Reichslandischen Regierung in Straßburg tätig. Als er in den Ruhestand trat, siedelte er nach Karlsruhe über und hat hier als Vorstandsmitglied der Vereinigung für heimatische Kunstpflege, sowie als Vorstandsmitglied des Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenvereins sein lebhaftes Interesse für badische Kunst und Literatur oft bekundet und betätigt. Seine Dichtungen zeigen ein feinsinniges, poetisches Empfinden und einen philosophischen Geist, der tief in die Geheimnisse des rätselhaften Lebens hineingeblickt. Der Vorsitzende, Herr Albert Geiger, gab in formlicher Gedenkreise einen Einblick in das vornehme, tiefgründige Wesen Hoffbadscher Dichtungsart und las dann einige einflussvolle Dichtungen Hoffbads vor. Damit schloß die Gedenkreise für den feinsinnigen, liebenswürdigen Mann, dessen Andenken die Vereinigung stets in Ehren halten wird.

Die Gesellschaft Eintracht veranstaltete am Mittwoch für ihre Mitglieder einen Konzertabend, an dem der überaus zahlreich erschienenen Zuhörerchaft wertvolle künstlerische Genüsse geboten wurden. Ein Streichquartett (Es-dur von Czerny), gespielt von den Herren Direktor Ranz, Grimme, Liesenborgs und Keilberth, eröffnete das Konzert. Dann sang die Konzertfängerin Fräulein v. Noll, die schon hier und da Beifall gefunden hat, die Arie der Norma aus dem „Barbier von Sevilla“. Die Künstlerin zeigt gute Stimme und besitzt eine klare, elasti-

schöne Stimme. Sie besaß in den Vorträgen Hervorragendes. Auch nachher beim Vortrag mehrerer Lieder fand Fräulein von Noll viel Beifall, so daß sie sich zur Wiederholung des Deslibesschen „Chanson espagnole“ veranlaßt sah. Der Tenorbravo von Breslauer Stadttheater, Herr Willy Birkenfeld, ein Schüler des hiesigen Gesanglehrers Stüdtgen, erfreute durch den schönen, künftigen Vortrag mehrerer Lieder von Brahms, Morat, Löwe, Hindach u. a. Er zeichnet sich besonders durch ein ungemein ausdrucksfähiges Piano aus. Sehr gute Technik zeigte die Pianistin Fräulein Elisabeth Brauer in den sehr sauber gespielten Kompositionen von Chopin, Grieg, Schumann und Liszt. Ihr wurde lebhafter Beifall gesendet. Die Liedervorträge fanden künstlerische Klavierbegleitung durch Herrn Musiklehrer Herrn Fischer. Das Streichquartett spielte noch sehr wirkungsvoll Mozarts G-moll-Quartett. Nach dem wohl-gelungenen Konzert blieben die Mitglieder bei Tanz und Musik noch lange verammelt.

R. (Die graphische Ausstellung) für alle in das Buchdruckgewerbe einschlägigen Arbeiten, die gegenwärtig in einzelnen Räumen der städtischen Gewerbeschule, Zirkel 22, stattfindet, erfreute sich eines sehr regen Besuches, gibt sie doch — in engem Rahmen zusammengestellt — dem Laien interessante Einblicke in die Buchdrucktechnik und bildliche Darstellungskunst der heutigen Zeit; dem Fachmann zeigt sie die Schaffensfreudigkeit und das Streben seiner Fachgenossen nach Vervollkommnung ihres Könnens. Die erst seit Nym an der Gewerbeschule bestehende Fachabteilung der Buchdrucker und Schriftsetzer ist mit freibildenden Zeichnungen vertreten, welche die Verwendung von Naturformen zu Ornamenten, Buch- und Schriftverzierungen zeigen, ferner sind Arbeiten in Tonplatten- und Knochenschnitt, Reproduktionen und kleine Entwürfe von Plakaten, Geschäftskarten usw. vorhanden. Von dem im letzten Winter abgehaltenen Weiterbildungskurs für Buchdrucker und Schriftsetzer sind schöne Arbeiten in Tonplatten-schnitten, Entwürfen, Ausschneitten und ganzen Zeichnungen ausgestellt, die ein eifriges Fortschrittsstreben der Gehilfen konstatieren. Interessant sind ferner die Zusammenstellung von Johannisfeuerdrucken der „Typographischen Vereine“ des Deutschen Reichs, sowie Entwürfe der hiesigen Typographischen Vereinigung. In dankenswerter Weise haben hiesige und auswärtige Firmen ihre Erzeugnisse zur Verfügung gestellt; so die Chr. Müller'sche Hofbuchdruckerei mit ein- und mehrfarbigen Druckerzeugnissen in Plakaten, Briefbögen, Geschäftskartenschnitten und Büchern; die Buchdruckerei Bad. Presse (F. Thiergarten) mit Druckplatten, Matrizen, Stereotypplatten, Knochenschnitten, Plakaten u. dergl.; die J. Lang'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Druckplatten für 4-Farben- und Original-Holzschneitten und Originalzeichnungen auf Holz von Herrn Professor Kemmer; „Typographische Anstalt“ von E. Geiger mit Galvano- und Originalholzschnitten; die „Chemigraphische Anstalt“ von A. Mayer zeigt den Stufengang des Leberfahrens, Autotypien in Kupfer, Messing und Zink, sowie verschiedene photographische Negative; Badenia, Aktiengesellschaft für Druck und Verlag, bringt Platten für Notationsdruck, Originalautotypien in Kupfer, Messing und Zink, Reliefgalvano, den Stufengang für Galvanoplastik zur Anschauung; die Buchdruckerei Edmund Sander stellt Druckmaschinen jeder Art aus; von der Kunstdruckerei Künstlerbund, G. m. b. H., sind Plakate in mehrfarbiger Ausführung in Stein- und Zink- und Zinngalvano-Druck, Prägegedrucke usw. vertreten; von der Lithographischen Anstalt L. Glöckner sind ein Plakat in 12-Farben- und ein Stein- und Zink-Druck in Mehrfarbendruck zu sehen. Von auswärtigen Geschäften sind zu nennen Chr. Hoffmann in Celle, welche zwei große Glasrahmen in vier- und mehrfarbigen Drucken, sowie Farbendruckproben gesandt hat; Kist & Ebner, Stuttgart, Farben- und Druckproben, Prägegedrucke, Plakate usw.; Papierfabrik H. S. Müller in Leipzig hat farbige Drucke auf modernem Umhlagpapier in vorzüglicher Ausführung ausgestellt; ferner zeigen Schmidt, Frankfurt a. M., die Maschinenfabrik Rodtrock & Schneider in Dresden, Dresden, Daidenau, und Scheler & Giesecke, Leipzig, ihre Erzeugnisse. Einen Blick über das Ganze geworfen, muß man entschieden hervorheben, es ist hier eine kleine, aber gediegene Fachausstellung, welche viel Interessantes für jedermann bietet und niemand ermüdet, in wenigen Tagen geschaffen worden, die der Gewerbeschule, als Veranstaltung derselben, alle Ehre macht. Wer diese Ausstellung noch nicht gesehen, dem ist noch diese Woche von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 9 Uhr Gelegenheit geboten, sie zu besuchen, und er kann auch in den Abendstunden von anwesenden Fachleuten etwa gewünschte Erklärung erhalten.

* (Schlußübung der Feuerwehren.) Die vereinigten freiwilligen Feuerwehren halten am Montag den 29. d. M., abends 6 Uhr, an dem Gebäude der Groß- und Domänen-direktion, Kreuzstraße, und an dem der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Hebelstraße, ihre diesjährige Schlußübung ab. Bei dieser Übung haben Interessenten Gelegenheit, das neu angelegte Reichensberger Rüstungshaus zu besuchen.

* (Liederabend Gabriele v. Weech.) Fräulein Gabriele von Weech veranstaltet am Mittwoch den 7. November im Museumssaal einen internationalen Volksliederabend zu populären Preisen. Der Ertrag ist dem badischen Frauenverein bestimmt. Der Kartenverkauf findet in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunk, Kaiserstraße 114, statt.

V Heidelberg, 26. Okt. Allgemein freudig begrüßt wird die aus der Bürgerausstellung hervorgehende Hoffnung, die Stadt werde die „Kultur“, vielleicht den herrlichsten Punkt der Umgebung erwerben und ihm neue Anziehungskraft verschaffen. — Das Musikleben zeigt sich in diesem Jahresregener denn je, und Konzert folgt auf Konzert. Ein See-klub-Kammermusikabend mit dem Brüsseler Quartett, ein See-klubabend des Kammerorchesters, sowie ein Weichholzerabend Ramons sind in erster Reihe zu nennen. — Im Stadttheater interessiert eine Neuenfindung von Rosmerholm.

* Vom Bodensee, 26. Okt. Der Spar- und Wauerein Konstantz konnte in seiner jüngsten Versammlung auf eine befriedigende Tätigkeit im zehnten Geschäftsjahre zurückblicken. Der Verein zählt zurzeit 179 Mitglieder und verteilt eine Dividende von 4 Proz. — Eine gedeihliche Entwicklung der Bau-tätigkeit ist in der Stadt Konstantz und deren nächster Umgebung mit Sicherheit zu erwarten. — Im Saal am Bodensee fand die Verbandsausstellung der Spar- und Wauerein Konstantz statt. Die pro 1905 verfügbaren Ueberflüsse wurden mit rund 17 000 M. an die bürgerlichen Gemeinden verteilt. — Am Samstag wurde der im mittelalterlichen Stil gehaltene, sehr umfangreiche Anbau des Benediktinerklosters Beuron (Hohenjoller) im Hochbau vollendet und eine kleine Festlichkeit damit verbunden.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Niedergebrennt ist das Anwesen des Grafen Thoman in Wallbach. Der große Heubrot wurde vernichtet. Das Feuer soll durch einen neunjährigen Knaben, der „Feuerles“ spielte, verursacht worden sein. — In Ueberlingen fanden auf dem letzten Obstmart 2000 Zentner Mostobst (Preise 6 bis 8 M. pro Doppelzentner) und 4000 Zentner Tafelobst (Preise 13 bis 20 M. pro Doppelzentner). — Ganz auffallendem Schwundungen unterliegt heuer das Niveau des Bodensees. Wir hatten in diesem Jahre schon den höchsten Wasserstand innerhalb der letzten 15 Jahre, und am 23. Oktober einen Wasserstand von 2,84 Meter, d. i. um 55 Zentimeter niedriger, als der durchschnittlich der letzten neun

Jahre. — An der Tafel, daß Graf Zeppelin seinem Flugschiff das Gas zu Versuchsfahrten kleinerer Ballons entnehmen läßt, läßt sich schließen, daß er in nächster Zeit keine weiteren Fahrten veranlaßt.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 28. Oktober in Oberweier, Rössbach, Lichtental, Hirslanden, Waldsachsenbach und Auerbach. — Am Sonntag den 4. November in Grenzau.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzvereine usw. Am Sonntag den 28. Oktober in Ziegelhausen. — Am Sonntag den 4. November in Hemsbach.

Generalversammlung der Molkereien usw. Am Sonntag den 28. Oktober in Au a. Rh.

Das neue französische Kabinet.

(Telegramme.)

* Paris, 26. Okt. Ministerpräsident Clémenceau stellte gestern nachmittag die Minister dem Präsidenten der Republik Fallières vor, welcher seine Befriedigung über die Zusammenfügung des Kabinetts aussprach und insbesondere erklärte, die Errichtung des Ministeriums der Arbeit solle dem Lande den Beweis liefern, daß die so häufig gegebene Versprechungen betreffend die Verbesserung der Lage der arbeitenden Massen endlich verwirklicht werden sollen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht heute den von Clémenceau unterzeichneten Bericht betreffend die Schaffung des neuen Ministeriums der Arbeit, in welchem ausgeführt wird, daß dasselbe alle Angelegenheiten umfassen soll, welche die Regelung der Stundenzahl, Gesundheitspflege, Schutzvorkehrungen, Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Berufsgenossenschaften, Krankheits-, Unfall- und Invalidenversicherung und alle diesbezüglichen Statistiken betreffen. Der Bericht bemerkt, daß durch die Schaffung dieses neuen Ministeriums zweifellos die verschiedenen Fragen betreffend die gegenwärtige Lage der Arbeiter nicht gelöst werden, aber ihre Prüfung und damit gleichzeitig ihre Lösung erleichtert werde.

* Paris, 26. Okt. Finanzminister Caillaux übernimmt es, auf den Etat pro 1906 Ausgaben des Kriegsministeriums in Höhe von 128 Millionen Frs., die durch die Ereignisse in Marokko nötig waren, anzurechnen. Der Ministerat ermächtigte Caillaux, sich an den Präsidenten der Budgetkommission mit einem Schreiben zu wenden, in dem er die Art und Weise, die Finanzlage zu regeln, auseinandersetzen wird. Mit Marine-Minister Thomson verständigte sich der Finanzminister vollständig über die Frage des Baues von sechs Panzerschiffen. Die Ausgaben für dieselben sollen auf fünf Jahre verteilt werden.

* Paris, 26. Okt. Die Minister trafen gestern Abend zu einem Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Clémenceau zusammen. Briand legte die Gesichtspunkte dar, nach denen das Trennungsgesetz ausgearbeitet werden und zur Anwendung gelangen soll. Der Kabinettsrat erklärte sich einstimmig mit den Ausführungen des Kultusministers einverstanden.

* Paris, 26. Okt. Die Kammer und der Senat hielten je eine kurze geschäftliche Sitzung ab. Die Präsidenten der beiden Körperschaften gedachten hierbei in einer Ansprache der Opfer des untergegangenen Unterseebootes „Lutin“. Kammerpräsident Brisson widmete außerdem den fremden Marineleuten, die bei dem Unglück ihren Bestand geleistet und Verdienste der Sympathie gegeben hätten, Worte des Dankes. Er drückte den Wunsch aus, daß die Völker aus solchen schweren Ergebnissen die Lehre ziehen möchten, sich einander zu nähern. (Anhaltender Beifall.) Die Kammer und der Senat wurden bis zum 5. November vertagt.

* Paris, 26. Okt. Gestern Abend wurde eine Abteilung des Pariser Feuerwehrcorps nach Wierza ausgerüstet, um die Vergrößerung des Leichen der Opfer der „Lutin“-Katastrophe vorzunehmen. Die Feuerwehrlente sind mit besonderen Apparaten ausgestattet worden, um in die Stülpst des Unterseebootes einzudringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 26. Okt. Seine Majestät der Kaiser nahm vor-mittags im neuen Palais die Meldung des Botschafters von Bagamoyo, Voigt, in Gegenwart des Kolonialdirektors Dernburg und des Provinzials der Vater zum heiligen Geist, Ader, in Neuz. a. Rh. entgegen.

* Berlin, 26. Okt. Seine Majestät der Kaiser gewährte vormittags im Neuen Palais dem neuernannten medienburgischen Gesandten Herrn v. Brandenstein und dem Bischof von Hildesheim, Dr. Vertram, sowie dem Kolonialdirektor Dernburg die nachgesuchte Audienz.

* Berlin, 26. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow empfing den deutschen Volschaster in Paris Fürsten Radolin und den norwegischen Gesandten v. Dittlen.

* Berlin, 26. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Ausschuh Antrag betreffend das Abkommen über die Einführung einer Zigarettensteuerergemeinschaft zwischen dem Deutschen Reich und dem Großherzogtum Luxemburg zugestimmt.

* Berlin, 26. Okt. Das Thema „Erzberger und die Berliner Presse“ beschäftigte gestern eine Versammlung des Berliner Journalisten- und Schriftstellervereins. Erzberger ließ die an ihn ergangene Einladung unberücksichtigt. Einstimmig wurde laut „Berl. Tagebl.“ eine Resolution angenommen, in der die von dem „Berliner Journalisten- und Schriftstellerverein“ einberufene Versammlung ihre schärfste Mißbilligung ausdrückt, daß der dem Journalistenstande angehörige Abgeordnete Erzberger seine bevorrechtigte Stellung als Volschreiter zu einer verallgemeinernden Beschuldigung der deutschen Presse mißbraucht habe, indem er zwei Blätter beschuldigte, von der Kongregierung bestochen zu sein. Er hält es eines Journalisten für unwürdig, derartige Beschuldigungen ohne bündige Beweisführung auszusprechen, und legt auf das Entscheidungsbewußtsein der Mitglieder, daß eine solche Art des politischen Kampfes auf das publizistische Leben übertragen werde.

* Kolmar i. Elz, 25. Okt. Seine Majestät der Kaiser berief die Bezirkspräsidenten Alexander Fürsten zu Hohenlohe auf sein Ansuchen einstweilig in den Ruhestand.

* Rom, 26. Okt. Staatssekretär v. Tschirschky hat gestern Abend in Begleitung des preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl Herrn v. Rothenhahn dem Staatssekretär Kardinal Merry del Val einen Besuch abgestattet.

* Rom, 26. Okt. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky und seine Gemahlin begaben sich heute mittag in Begleitung des preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Herrn v. Rothenhahn, zum Vatikan, wo sie vom Papste in Audienz empfangen wurden.

* Madrid, 26. Okt. Der Kriegsminister wird, wie es heißt, bei den Cortes Spezialkredite zur Erhöhung des Effektivbestandes der Garnisonen von Ceuta und Melilla und für die Befestigung der Casarinas-Inseln nachsuchen.

* Madrid, 26. Okt. Nach einem gestern abgehaltenen Kabinettsrat wurde beschlossen, in der Deputiertenkammer die Vertrauensfrage zu stellen.

* Madrid, 26. Okt. Der Gesandtschaftsbesuch des Vereinigtes Königreichs am 25. Oktober von Seine Majestät dem König unterzeichnet entgegen der verbreiteten Nachricht, er werde die Unterschrift verweigern.

* Washington, 26. Okt. Staatssekretär Root ersuchte den Schatzsekretär Shaw und den Handelssekretär Metcal, ihm die Persönlichkeiten namhaft zu machen, die als Tariffachverständige nach Deutschland geschickt werden sollen, um die Frage der Abänderung der von deutschen Exporteuren beanstandeten amerikanischen Zollvorschriften zu prüfen. Es heißt, daß mehr als zwei Sachverständige entsandt werden sollen. Unter ihnen wird sich der Direktor North vom Zensusbureau befinden.

* Shanghai, 25. Okt. Die italienische Kommission hat die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit China abgeschlossen, da China seinerlei Gegenleistung für die Annahme des Artikels 8 des Nohy-Vertrages seitens Italiens gewähren will.

* London, 26. Okt. Die „Tribune“ meldet aus Shanghai: Gestern ist es zwischen protestantischen und katholischen Eingeborenen in Fenching (Provinz Kiangsu) unweit Shanghai zu einem ersten Zusammenstoß gekommen, in dessen Verlauf die französische katholische Kirche zertrümmert wurde. Nach dem Schaulplatz der Unruhen sind Truppen abgegangen.

* Tokio, 26. Okt. Ein Telegramm aus Söul zufolge soll Rajampho in einem Kriegshafen umgewandelt werden.

Verschiedenes.

Die Festnahme des Köpener Kassenräubers.

* Berlin, 26. Okt. Die Berliner Kriminalpolizei nahm heute früh den Köpener Kassenräuber in der Langenstraße im Osten Berlins fest. Derselbe ist ein vielfach mit Zuchthaus bestraffter Schuhmacher namens Voigt aus Tilsit.

* Berlin, 26. Okt. Der 57-jährige Kassenräuber Voigt ist dreimal wegen Diebstahls mit Gefängnis, einmal wegen schwerer Urkundenfälschung mit 7 Jahren Zuchthaus, zuletzt wegen Einbruchs in der Gerichtskasse zu Wronowitz vom Schwurgericht in Gnesen mit 15 Jahren Zuchthaus bestrast. Voigt war am 1. Februar 1906 aus der Strafanstalt entlassen worden und unter Polizeiaufsicht gestellt. Er hielt sich zuletzt in Wismar auf, kam dann im Juli hierher und hielt sich in Niddorf bei seiner dort wohnenden Schwester und seiner Braut auf; er zog dann nach der Langenstraße in Berlin, wo er heute früh von zwei Berliner, einem Hamburger und einem hannoverschen Polizeikommissar, die sich gegenwärtig in Berlin aufhalten, verhaftet wurde. — Der verhaftete Schuhmacher Voigt verbrachte insgesamt 27 Jahre Zuchthaus. Er hielt sich unangemeldet bei einem Zeitungshändler in der Langenstraße auf; er ist in jeder Beziehung geschnitten.

Zur Festnahme des Kassenräubers wird weiter gemeldet: Etwa 2000 Anzeigen über verdächtige Personen waren eingelaufen. Die Berliner Kriminalpolizei, die von vornherein vermutete, es sei ein alter Verbrecher, hatte das Signalement in den Zuchthäusern verbreiten lassen, darauf bezeichnete das Zuchthaus in Rawitz Voigt, der im Februar dort entlassen war, als den in Betracht kommenden. Aus Wismar, wo Voigt eine Zeitlang als Schuhmacher gearbeitet hatte, erhielt die Polizei seine Photographie. Der Rotsdamer Kleiderhändler, wo der Rauber die Uniform gekauft hatte, erkannte ihn auf der Photographie. Durch Nachforschung in den Wohnungen der Schwester und der Geliebten des Verbrechers in Niddorf wurde festgestellt, daß Voigt sich in Berlin in der Langenstraße bei einem Zeitungshändler aufhalte. Voigt wurde von der Polizei beim Frühstück angetroffen. Man fand bei ihm nach zwei Tausendmarktscheine und einen eingetragenen 50 Marktschein vor. Festgestellt ist, daß Voigt niemals Soldat gewesen ist.

Bei dem Verhör erklärte Voigt, nach seinen Grundrissen bräute er es nie über Herz, einer Privatperson aus nur einen Feinling wegzunehmen. Voigt, der ein sehr geschickter Schuhmacher ist, wäre in Wismar geblieben, wenn er gefolgt hätte, aber die medienburgische Landesverwaltung wies ihn aus. Gleich nach der Verhaftung Voigts wurde der Bürgermeister und der Rentant von Köpenick auf das Polizeipräsidium in Berlin berufen und mit dem Verhafteten konfrontiert. Auf die Frage, wie er auf den Gedanken gekommen sei, die Köpener Stadtkasse zu berauben, antwortete er, wie eine Lokal-korrespondenz meldet, er habe die Absicht gehabt, in Wismar reichlich weiter zu arbeiten und dann vielleicht in Bernau ein Zweiggeschäft des Wismarer Hoflieferanten einzurichten, durch diese Rechnung habe ihm die medienburgische Landesverwaltung mit der Ausweisung einen Strich gemacht. Er sei in der guten Absicht nach Berlin gekommen, um mit Unterstützung seiner Verwandten unter Anlehnung an sie einen neuen Erwerb zu suchen. Es sei ihm aber in Berlin nicht gelungen, festen Boden zu fassen. Seinen alten Plan, sich auf andere Weise Geld zu verschaffen, habe er wieder aufgenommen. Daß eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen sei, daran habe er nie gezweifelt. Mit einer Uniform ausgerüstet und auf militärische Nacht gestellt, machte er alles auch noch mit ganz anderen Leuten, wie mit dem Bürgermeister und Kassenrentanten von Köpenick. In Köpenick sei er vorher im Leben nie gewesen.

* Leipzig, 26. Okt. Aus Anlaß der Herbsttagung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft, die vom 25. bis 27. d. M. hier abgehalten wird, fand gestern Abend im Rathhaus ein Begrüßungsabend statt, an welchem unter anderem der Vorsitzende der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, teilnahm. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Tröndlin den Vorstand in Leipzig willkommen geheißen hatte, hielt Kommerzienrat Habenicht, der Vorsitzende der Leipziger Abteilung, die gleichzeitig ihr zehnjähriges Bestehen feiert, eine besonders an Herzog Johann Albrecht gerichtete Begrüßungsansprache. Der Herzog dankte für den schönen Empfang und sagte: Die Kolonialbestrebungen müßten

auf dem sachlich-wirtschaftlichen Boden erwachsen und diesen Boden hätten sie in Leipzig heute gefunden. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Leipzig und ihre Vertreter.

* Leipzig, 26. Okt. Kolonialdirektor Dernburg sagte telegraphisch seine Teilnahme an der heute hier stattfindenden Tagung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft wegen dienstlicher Verhinderung ab.

* Kassel, 26. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten nach erregter Beratung 700 000 M. zu den früheren 600 000 M. für die einem kaiserlichen Wunsch entsprechende prächtigere Ausgestaltung des Hoftheater-Neubaus.

* Paris, 26. Okt. In einer in der Oberkassstraße gelegenen Papierfabrik brach heute Großfeuer aus, das auch eine daneben gelegene Fabrik mechanischer Konstruktion ergriff. Beide Fabriken sind fast vollständig niedergebrannt; eine Person wurde getötet, ein Arbeiter erlitt eine Raubvergiftung, ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Die benachbarten Häuser mußten geräumt werden. Um halb 2 Uhr früh war der Brand gelöscht.

* Paris, 25. Okt. In der gestrigen Jahresversammlung der fünf, das „Institut de France“ bildenden Akademien wurde bekanntgegeben, daß der linguistische Preis dem Professor Zepherien von der Kopenhagener Universität für sein Werk über die Entwicklung und den Bau der englischen Sprache zuerkannt worden ist.

* Paris, 26. Okt. Nach einer Bostoner Depesche des hiesigen „New York Herald“ ist daselbst eine drahtlose Depesche des französischen Dampfers „Provence“ eingetroffen, nach welcher der an Bord befindliche Komponist Saint-Saëns in besonders Besorgnis erregender Weise erkrankt sei.

* Trenton (New-Jersey), 25. Okt. Hier wurde die mit sechs Millionen Dollars Kapital begründete Trans-Alaska and Siberian Company, eingetragen, deren Zweck der Bau eines Meeresbodentunnels unter der Behringstraße und von den anschließenden Bahnstrecken in Alaska und Sibirien ist.

* Kansas City (Missouri), 26. Okt. Gestern früh brach in dem Gebäude der Handelskammer Feuer aus, durch welches der Bau zerstört wurde. Von den die oberen Stockwerke bewohnenden 200 Mietern, die, als der Brand anfang, schliefen, sind nach Schätzungen der Feuerwehr über 20 tot und etwa 50 verletzt.

* Tokio, 25. Okt. Ein Orkan wütete gestern im Südwesten Japans. Mehrere hundert Boote von Korallenfischern, von denen jedes mindestens zwei Mann Besatzung hat, werden bermitt.

Stand der Badischen Bank

am 28. Oktober 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	9 676 925 M. 59 Pf.
Reichskassenscheine	32 740 „ —
Noten anderer Banken	4 228 300 „ —
Wechselbestand	18 508 576 „ 57
Vommandfordorderungen	8 814 570 „ —
Effekten	1 608 382 „ 64
Sonstige Aktiva	2 512 747 „ 97
	45 382 192 M. 77 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18
Umlaufende Noten	23 889 100 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 228 622 „ 19
An eine Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 119 126 „ 40
	45 382 192 M. 77 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 468 493 M. 84 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 27. Okt. Abt. C. 12. Ab.-Vorst. „Romeo und Julia“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach W. A. Schlegels Uebersetzung mit Benutzung der Bühneneinrichtung von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. Abt. A. 13. Ab.-Vorst. „Aida“, große Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 26. Oktober 1906.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das Nordosteuropa bedeckt, bis zu einer Depression ab, die über Italien liegt. Das Wetter ist in Mitteleuropa meist trüb und wegen nördlicher Winde kühl, als bisher. Die am Vortag über dem Reichslande erkennbare Teildepression, die inzwischen wieder verschwunden ist, hat weit verbreitete Regenfälle verursacht. Ein ziemlich tiefes, den britischen Inseln sich näherndes Minimum ruft dort stürmisches und mildes Regenwetter hervor. Etwas kühleres und meist trübes Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Oktober früh.

Lugano bedeckt 13 Grad; Biarritz halbbedeckt 12 Grad; Nizza wolfig 14 Grad; Triest bedeckt 14 Grad; Florenz bedeckt 11 Grad; Rom heiter 11 Grad; Cagliari bedeckt 17 Grad; Brindisi wolkenlos 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind. in Grad.	Witterung
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.9	9.7	9.0	100	NE	bedeckt
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.7	7.5	7.4	98	„	„
26. Mittags 3 ⁰⁰ U.	754.9	9.9	7.4	82	„	„

Höchste Temperatur am 25. Oktober: 15.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.0.

Niederschlagsmenge des 25. Oktober: 16.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Oktober, früh: Schutterinsel 0.87 m, gefallen 2 cm; Rehl 1.33 m, gestiegen 1 cm; Maxau 2.69 m, gefallen 1 cm; Mannheim 1.76 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Circus Schumann

Werkplatz 2 Karlsruhe 2 Nähe Hauptbahnhof

Heute Freitag 26. Oktober, abends 8 Uhr

Dank- und Abschiedsvorstellung

sowie Benefiz für den hier so sehr beliebten

!!! Clown Nelson !!!

zu ermäßigten Preisen

Loge Mk. 2.—
 Sperrsitz Mk. 1.50
 I. Platz Mk. 1.—
 II. Platz Mk. —.60
 Galerie Mk. —.30

Phänomenal! Der Sprung über eine geschlossene Drochle ausgeführt vom Benefizianten.

Karlsruhe.

Vollständiges Fest-Programm

für das

Jubiläums - Musikfest

am 28., 29., 30. Oktober 1906.

I. Fest-Konzert

im grossen Festhalle-Saal am 28. Oktober.

Die „Jahreszeiten“, Oratorium von J. Haydn.
 Fest-Dirigent: Musikdirektor **Carl Beines.**

Solisten: { Kammer Sängerin **Hella Sauer** (Sopran)
 Kammer Sänger **Ludwig Hess** (Tenor).
 Kammer Sänger **Dr. Felix von Kraus** (Bass).

Das Kalm-Orchester.
 Fest-Chor: Geladene Damen und Herren (ca. 350 Mitwirkende).

Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

II. Fest-Konzert

im grossen Festhalle-Saal am 29. Oktober.

Fest-Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Dr. Richard Strauss.**

Fest-Orchester:
 Die vereinigten Orchester: das **Gr. Hof-Orchester** und das **Kalm-Orchester.**

Solisten: { Professor **Carl Flesch**, Violin-Virtuose.
Ludwig Hess, Kammer-Sänger.

- Vorspiel zu „Die Meistersinger“ Rich. Wagner.
- Violin-Konzert L. v. Beethoven.
- Don Juan, symphonische Dichtung Rich. Strauss.
- a. Frau Minne, instrumentiert von R. Strauss (Uraufführung). Al. Ritter.
- b. Allmacht, instrumentiert von Felix Mottl Lieder für Tenor. Fr. Schubert.
- III. Symphonie, „Eroica“ L. v. Beethoven.

Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

III. Festkonzert

im Museum-Saal am 30. Oktober.

Mitwirkende: Das **Flonzaley-Quartett**, **Josef Hofmann**, Klavier-Virtuose, Kammer-Sängerin **Hella Sauer.**

- Quartett, B-dur Mozart.
- Variationen über ein Thema von Händel Brahms.
- a. O Schlaf, sanfter Schlaf Lieder Händel.
- b. Ade Brahms.
- c. Freundliche Vision Sopran R. Strauss.
- d. Liebesfeier J. Weingärtner.
4. Streich-Trio, op. 11 (Manuskript) Bocherini.
- a. Nachtstück R. Schumann.
- b. Der Kontrabassist R. Schumann - Tausig.
- c. Scherzo, H-moll Fr. Chopin.
6. Quartett in Es-Dur, op. 61 A. Dvorak.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Ein **Festprogramm** buch, welches die Programmfolge, Erläuterungen und Texte, Abbildungen der mitwirkenden Künstler mit kurzem Lebenslauf, sowie ein Geleitwort enthält, erscheint an Stelle von Einzelprogrammen.

Mit Rücksicht darauf, dass nur eine beschränkte Anzahl Abonnements ausgegeben werden kann, empfiehlt es sich, frühzeitig zu abonnieren, um so mehr, als die Nachfrage nach Abonnements sehr stark ist.

Konzert-Direktion Hans Schmidt,
 G. m. b. H.,
Ecke Kaiser- und Lammstrasse.
 Telephon 1647.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung des Steinbaues der Straßenunterführungen im neuen **Personenbahnhof Basel** und auf den südlichen Zufahrten zum Bahnhof sollen in drei Losen einzeln oder zusammen vergeben werden.

Die Lose umfassen folgende Bauwerke:
 Los 1 Unterführung der Maulbeerstrasse,
 Los 2 (beide Bauwerke liegen im Personenbahnhof),
 Los 3, zehn Straßenunterführungen in den Zufahrtslinien.

Die hauptsächlichsten Arbeiten sind:

	Los 1	Los 2	Los 3
Fundamentausbau	9 180 cbm	6 471 cbm	15 425 cbm
Mauerwerk aus Beton in verschiedener Mischung	10 911 "	9 280 "	14 916 "
Gewölbemauerwerk aus Beton	1 381 "	228 "	— "
Quadermauerwerk	559 "	424 "	2 021 "
Vertreibung der Sichtflächen	907 qm	1 102 qm	2 789 qm.

Pläne und Bedingungen sind auf unserem Ingenieurbureau Riehenstrasse Nr. 191, Zimmer Nr. 2, aufgelegt, wo auch die Arbeitsauszüge abgegeben werden.

Die Angebote sind in die Arbeitsauszüge einzusetzen und verschlossen, mit der Aufschrift „Unterführungen“ versehen, portofrei bis **30. November d. J., vormittags 10 Uhr,** außer einzureichen.

Die Unterlagen zur Vergabe werden nach auswärts nicht versendet. Die Bewerber bleiben während der auf die Dauer von drei Wochen vorbehaltenen Zuschlagsfrist an ihre Angebote gebunden.

Basel, den 24. Oktober 1906.
 Großh. Bauinspektion II.

dem Konkurs über den Nachlaß des Wirts und Fuhrunternehmers **Carl Friedrich Bars** in Mannheim sind 7289.39 M. verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: 516.56 M. bevorrechtigte, 15 588.28 M. unvorrechtigte Forderungenbeträge.

Mannheim, den 25. Oktober 1906.
Friedrich Bühler,
 Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

2727. Nr. 7430. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers **Friedrich Hellwig** hier wurde der Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf **Mittwoch den 21. November 1906, vormittags halb 12 Uhr,** vor dem Amtsgerichte I hier selbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 112, Saal B. Mannheim, den 24. Oktober 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Stroh.**

Nur 1 Mark das Los!
 der XV. Strassburger Pferde-Lottis
 Ziehung sicher 10. November
 Günstige Gewinnaussichten
 Gesamtbetrag i. W. von **39000 M.**

Hauptgewinne **12500 M.**
 1198 Gewinne zus. **26500 M.**
 Los 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
 empfängt das General-Debit
J. Stürmer, Langstr. 107.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Aufgebot.
 D.721.2.1. Nr. 14 542. Mühlheim. Die **Kellner Karl Gasser** Ehefrau, Marie geb. Teufel in Boveret, Stanton Balais, vertreten durch Anwalt a. D. **Friedrich Seiler** in Mühlheim, hat beantragt, ihren verstorbenen Ehemann, zuletzt wohnhaft in Badenweiler, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 7. Mai 1907, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht Mühlheim anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mühlheim, den 25. Oktober 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Gnädig.**

Vermischte Bekanntmachungen.

Finanzassistent

gesucht zum alsbaldigen Eintritt bei unserem Fortanite Salem als Gehilfe auf die Dauer von 4 bis 5 Monaten gegen 130 M. monatlich und möbliertes Zimmer. Bewerbungen wollen innerhalb 8 Tagen unter Anschlag von Lebenslauf, Prüfungs- und Dienstzeugnissen bei uns, Leopoldstrasse 10 hier, eingereicht werden. D.715.2.1
 Karlsruhe, den 25. Oktober 1906.
Gröb. Margr. Bad. Domänenkanzlei der Bodenseefideikommiss.

Schreiner gesucht.

Die **Gröb. Heil u. Pflegeanstalt Alenau** sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, ledigen Schreinergehilfen. Derselbe erhält freie Station in der Anstalt und eine Barvergütung nach Uebereinkunft. In regelmäßigen Zeitabschnitten werden Zulagen bewilligt. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Dienst- und Zeugniszeugnissen innerhalb 8 Tagen melden.

Die bedeutendsten Meister des Klavierspiels sowie die ersten musikalischen Kreise benützen der unerleichten Tonschönheit und Güte wegen Flügel und Pianinos von **Bechstein, C. 973.9.2**

Steinweg Nachf. und Steinweg & Söhne.
 Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweissgut, Erdprinzenstrasse 4,** in schöner Auswahl zum Verkauf aufgestellt.

Aufgebot.

D.722.2.1. Nr. 13 248. Säckingen. Schuhmacher **Wilhelm Schmidt** in Niederhof hat als Abwesenheitspfleger die Todeserklärung des am 5. August 1865 zu Niederhof geborenen **Theodor Descher,** Sohn des **Thomas Descher** und der **Katharina geb. Werke** beantragt.

Aufgebotsstermin wird bestimmt auf **Freitag den 12. Juli 1907, vormittags 10 Uhr.**

Der Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Säckingen, den 17. Oktober 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Schichtholzverkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft werden am **Mittwoch den 7. November d. J., vormittags 10 Uhr** beginnend, im **Caßhaus** zur **Krone in Forbach (Baden)** öffentlich versteigert: D.711.2.1
 Spalholz: Stier: 1 eich., 3 tann., 3 ficht.
 Scheitholz: Stier: 936 buch., 1586 tann., 746 ficht.,
 Krügelholz: Stier: 164 buch., 1006 tann., 394 ficht.,
 Kohlholz, gemischt: Stier: 381 amgerüdt, 318 1/2 unangerüdt.
 Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.

Forbach, den 24. Oktober 1906.
Stephani, Oberförster.

Bilanz am 30. Juni 1906.

Grund- und Boden-Konto	228000
Gebäude-Konto	1183000
Wasserkräfte u. Turbinen-Konto	219000
Motoren, Maschinen- und Werkzeug-Konto	702000
Heizungsanlage-Konto	20000
Beleuchtungsanlage-Konto	46000
Fuhrpark-Konto	1
Mobilien- und Utensilien-Konto	32000
Patent-Konto	1
Robell u. Formen-Konto	1
Wasserleitungsanlage-Konto	4500
Betriebsmittel	1920108 86
	4354606 86
Attienkapital-Konto	3000000
Reservefonds-Konto	31026 44
Spezialreservefonds-Konto	92654
Wohlfahrtsfonds-Konto	67095 48
Dividenden-Konto	1790
Diverse Kreditoren	816693 82
Reingewinn	345317 12
	4354606 86

Schlußtermin.

D.724. Nr. 30 618. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Bader** in Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf **Donnerstag den 22. November 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgericht hier selbst, Baden, den 23. Oktober 1906.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Matt.**

Ettlingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Wosch** in Marzell wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Ettlingen, den 24. Oktober 1906.
 Der Gerichtsschreiber:
Gut, Amtsgerichtsfretar.

Wasserleitungsarbeiten.

Die **Gemeinde Fahrenbach, Bahnstation der Nebenbahn Mosbach-Müden,** vergibt im Angebotsverfahren die Herstellung einer eisernen Wasserleitung für den Ausbau der Leitung im Ort, und zwar:

Das Liefern und Verlegen von zusammen 1870 lfd. m. gußeisernen Pfeifenröhren von 100 bis 40 mm Lichtweite nebst Zubehör.

Schriftliche Angebote wollen verschlossen, portofrei und mit der erforderlichen Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag den 17. November d. J., vormittags 9 Uhr,** bei dem Gemeinderat in **Fahrenbach** eingereicht werden, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Angebotsverzeichnisse können gegen postfreie Zusendung einer Anfertigungsgeldgebühr von 1 M. von dem Gemeinderat in **Fahrenbach** bezogen werden.

Mosbach, den 22. Oktober 1906.
Gröb. Kulturinspektion.

Gaggenau, den 19. Oktober 1906.

Eisenwerke Gaggenau Akt. Ges. Steinfel. Richard.

Die in der Generalversammlung für das Jahr 1905/6 auf 8% festgesetzte Dividende wird mit 80 M. für den Dividendenchein Nr. 1 Serie III vom 1. November a. e. ab an unseren Kassen ausbezahlt.

Berlin und Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.
R. Schreib. Alfred Seelmann & Co

Konkursverfahren.

D.726. Nr. 11 939. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alphons Thurner** in Freiburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Mittwoch den 21. November 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 8, bestimmt.

Freiburg, den 22. Oktober 1906.
G. Zimmermann,
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts IV.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Erd- und Mauerungsarbeiten zur Herstellung der **Eilguthalle** auf dem neuen badischen Personenbahnhof Basel sollen öffentlich vergeben werden. D.713.2.1

Pläne und Bedingungen sind auf unserem Hochbau-Bureau, Riehenstrasse Nr. 191, Zimmer Nr. 10, aufgelegt, wo auch die Arbeitsauszüge abgegeben werden.

Die Angebote sind in die Arbeitsauszüge nach Vorchrift einzusetzen, auszurechnen, und verschlossen, portofrei, mit Aufschrift „Eilguthalle“ versehen, spätestens bis **8. November d. J., nachmittags 3 Uhr,** außer einzureichen.

Die Bewerber bleiben 3 Wochen an ihre Angebote gebunden.

Basel, den 24. Oktober 1906.
Gröb. Bauinspektion II.

Jagdverpachtung.

Die **Gemeinde Hofweier** verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung und zwar in zwei Bezirken, untere Hälfte 500 Hektar, obere Hälfte 378 Hektar, auf weitere 6 Jahre, am **Mittwoch den 7. November, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathaus, wozu Steigerungsliebhaber einladet.

Der Gemeinderat:
Schrempf, Bürgermeist.

Konkursverfahren.

D.719. Mannheim. Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in

Basel, den 24. Oktober 1906.
Gröb. Bauinspektion II.